

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sorgenblatt“ und „Multipliziertes Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis Monatlich für Abholer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsunterbrechung streift sich jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 5gepaltene Kleinzeile 40 Pfg., Anzeigengebühren 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Weitergabe unentgeltlich gegen Übernahme der durch Fernposten verursachten Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühren: 10.— M. das Laubend, zuzüglich Postgebühren. / Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 72

Donnerstag, den 22. Juni 1933

35. Jahrg.

Dollfuß verbietet NSDAP

Wien, 20. Juni.

Wie die amtliche Nachrichtenstelle mitteilt, hat der österreichische Ministerpräsident Dollfuß, die NSDAP sowie SS-Formationen und den Vaterländischen Schutzbund aufzulösen. Ferner wurde beschlossen, der österreichischen NSDAP jegliche Betätigung in Oesterreich und insbesondere auch die Bildung irgendwelcher Parteioptionen zu verbieten.

Begründet wird das Verbot in einer amtlichen Mitteilung damit, daß nach einem Bericht des Sicherheitsministers die politische Unternehmung und teilweise Geständnisse der „Verbotenen“ bzgl. der letzten Sprengstoffattentate in Wien erwiesen haben (?), daß die Teilnehmer an diesen Attentaten der NSDAP und deren Schutzhelfern angehören.

Gleichzeitig mit dem Verbot sind auch alle Abteilungen der Partei verboten.

Das Verbot

Keine Betätigung der NSDAP in Oesterreich.

Wien, 21. Juni.

Die unmittelbare Wirkung des Verbotes der politischen Betätigung der Nationalsozialistischen Partei erstreckt sich, wie die „Neue Freie Presse“ berichtet, auch auf die Unternehmung jeder parteipolitischen Tätigkeit im nationalsozialistischen Sinne, auf die Auflösung der Parteioptionen, auf Unterbindung jeglichen Parteeins in den Vereinslokalitäten, auf Unterbindung der Verwendung von Kopier- und Stempeln mit Parteiaufdrucken und auf das Tragen von Parteibezeichnungen. Die Parteipresse muß, wenn ihr weiteres Erscheinen überhaupt in Frage kommt, sich vollkommen unterstellen und weder hinsichtlich der nach dem Pressegesetz vorgeschriebenen Angaben über Eigentümer, Herausgeber und Druckort, noch auch in Inhalt der Aufsätze die Beziehung zur Partei erkennen lassen.

Eine weitere Frage, die aber im Ministeramt noch nicht entschieden worden ist, betrifft die Mandate der nationalsozialistischen Abgeordneten in den Landtagen und im Bundesrat. Nach Auffassung maßgebender Stellen können diese Mandate, da sie eine parteipolitische Tätigkeit im verbotenen Sinne ermöglichen, annulliert werden. Die verfassungsmäßige Frage soll noch geklärt werden. Die Vertreter des Landtages in der Regierung haben sich bisher stets gegen eine Aufhebung der Nationalsozialistischen Partei ausgesprochen und die Meinung vertreten, daß man nicht die Partei als solche verantwortlich machen dürfe.

Ein Aufruf des deutschen Volkstages

Der Deutsche Volkstag für Oesterreich, die überparteiliche Organisation aller nationalen Parteien, Verbände und Gruppen, hat einen Aufruf erlassen, in dem er die schärfsten Protest wegen des Vorgehens der Regierung gegen die NSDAP und den Deutsch-österreichischen Heimatschutz erhebt.

In dem Aufruf heißt es: Die Regierung hat vereinzelte, einschneidende verwerfliche Urteile vor der gerichtlichen Stellung zum Anlaß genommen, um alle Parteimitglieder der NSDAP zu sperren, zahlreiche Versammlungen vorzunehmen und Bundesbesatzungen wegen ihrer Zugehörigkeit zur NSDAP zu verhaften.

Der Deutsche Volkstag mahnt die sofortige Freilassung aller aus politischen Gründen verhafteten Führer der NSDAP und des Deutsch-österreichischen Heimatschutzes, die Freigabe der Parteimitglieder und die Zurücknahme des Zugehörigkeitsverbotes verlangen.

Am Schluß des Aufrufes werden alle Angehörigen der nationalen Front aufgefordert, die Erreichung ihrer Ziele auf streng gesetzlichem Wege anzustreben.

Geständnis des Kremier Haupttäters

Eine Vertraubarung des Sicherheitsdirektors für Niederösterreich zu dem Vorfall in Krems belagt, daß der in Haft genommene Haupttäter, der 21jährige Handelsangestellte Herbert Motel in Krems, der 21jährige Führer des nationalsozialistischen Bionierturns 749 sei, ein Geständnis abgelegt habe. Motel, der selbst durch Sprengstoffe eine leichte Verletzung an der Wange erlitten hat, soll weiter zugegeben haben, daß am dem Attentat ein zweiter SA-Mann des Bionierturns, Adolf Wechselbaum, mitgewirkt hat. Nach Wechselbaum ist Motel getauft.

Im Verlaufe der Nacht wurden in Krems 20 weitere Verhaftungen von Angehörigen der Nationalsozialistischen Partei vorgenommen.

Die Ergebnisse des Oberleutnants Cohrs

Der nach seiner Ausweisung aus Oesterreich in Berlin eingetroffene Oberleutnant Cohrs schilderte vor Vertretern der Presse seine Ergebnisse in Oesterreich.

Eineleitend wies Oberleutnant Cohrs darauf hin, daß er während des Krieges am Jongo und an der Piave gefangen und auch dem Tiroler Kriegsorden erhalten habe. Zu den längsten Verweilen erklärte Oberleutnant Cohrs, daß er bei seinem Verbot, auf das er vier Stunden im Gefängnis warten mußte, nachdrücklich aber vergeblich auf seine Territorialität hinwirkte. Schließlich wurde er in eine Brechergewelle gebracht. Cohrs hob mit besonderem Dank die

Bemühungen der deutschen Geländschaft hervor, die für die Erleichterung seines Loses Tag und Nacht gewirkt hätte. Er betonte weiter, daß auch das Verhalten der meisten Beamten der Bundespolizei ihm gegenüber ausgesprochen gemessen sei. Bei seiner Entlassung aus dem Gefängnis wurde keine Bitte, sich beim deutschen Geländen abmelden zu können, abgelehnt. Er wurde sofort zum Flugplatz gebracht, wo ihm die Menschenmenge jubelte mit mit Blumen überschüttete.

Oberleutnant Cohrs schilderte als ein Zeichen für die Stimmung in Oesterreich, daß Bundeskanzler Dollfuß bei seinem Abflug nach London ausdrücklich um regierungsfremde Piloten gebeten hätte, aber von der Zusage der Reichsregierung, das gesamte Flugpersonal sei nationalsozialistisch. So habe Dollfuß mit Nationalsozialisten nach London fliegen müssen. Der Pilot und die Monteur mußten aber einen Schein unterschreiben, daß sie keinerlei Sabotage verüben und nicht über Deutschland fliegen würden.

Die fünf Hauptgläubiger der Welt

200 Milliarden RM Schulden.

Für die Durchführung der Weltwirtschaftskonferenz ist es von größter Bedeutung, festzustellen, welchen Umfang die Weltverschuldung im Augenblick hat. Die Hauptgläubigerstaaten sind USA, England, Frankreich, Holland und die Schweiz.

Insgesamt beträgt die Verschuldung der Welt über 200 Milliarden RM, wovon aber die Kriegsschulden enthalten sind, die hauptsächlich bei den Amerikanern den größten Teil der Forderungen ausmachen. An der Spitze der Schuldner steht Deutschland mit etwa 22 bis 23 Milliarden RM Kriegsschulden.

Dann folgt Frankreich mit 15 Milliarden, von denen aber 14 Milliarden Kriegsschulden sind. Den etwa 1,2 Milliarden privaten Auslandschulden Frankreichs stehen etwa 4,5 Milliarden private Auslandsforderungen gegenüber. England hat 7,9 Milliarden Schulden, von denen etwa 1 Milliarde private Schulden sind, denen aber auch wieder Forderungen gegenüberstehen. Deutschland hat als Folge der Reparationszahlungen der letzten Jahre die größten Auslandsverschuldungen von allen Staaten der Welt.

Der Auszug der deutschen Delegation

Mißbrauch des Internationalen Arbeitsamtes.

Berlin, 21. Juni.

Der Auszug der deutschen Delegation aus der Genfer Arbeitskonferenz ist ein Protest gegen den Mißbrauch, den die Vertreter der Amtsdarmer Internationale mit der internationalen Arbeitsorganisation getrieben haben, indem sie diese Organisation als Tribüne für ihre Propaganda und als Sammelpfad ihrer Kampfbemühungen benutzen.

Das Internationale Arbeitsamt in Genf ist nach dem Krieg geschaffen worden, um entsprechend der erhöhten Bedeutung der Sozialpolitik darauf hinzuwirken, daß in allen Ländern ein Mindestmaß an Schutz der menschlichen Arbeitskraft geschaffen und fortwährend ausgebaut wird.

Deutschland, dessen soziale Einrichtungen seit Jahrzehnten einen Stand erreicht hatten, der für andere Industrieländer vorbildlich war, konnte von dem Internationalen Arbeitsamt keine besonderen Anregungen mehr erwarten, wohl aber der übrigen Welt eine großen Erfahrungen zur Verfügung stellen. Die politischen Verhältnisse beim Kriegsende brachten es mit sich, daß die sozialistische, zur zweiten Internationale gehörende Amtsdarmer Gewerkschaftsinternationale von Anfang an im Genfer Arbeitsamt die unangenehmste Vorberührung bestand, die sie in nächstfolgender Weise zur Ausschaltung aller anderen Richtungen, zunächst der christlichen und später auch der sozialistischen Arbeitervertreter benutzte.

Insgesondere im Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes nahmen die Amtsdarmer sämtliche sechs Arbeitervertreter ein.

Seit der Beteiligung des sozialistischen Staates ergaben sich jedes Jahr auf der Internationalen Arbeitskonferenz dadurch Zwischenfälle, daß die Amtsdarmer das Mandat der italienischen Vertreter besitzten und diese auch sonst politisch propagierten. Erst nach jahrelangem Kampfe konnten die Statuten eine Aenderung der Geschäftsordnung der Konferenz durchsetzen, die diese fortgesetzte Wiederholung des gleichen Klassenkampfes propagandabüdes unmöglich machte. Ebenso hat Italien gewisse Sicherungen für die Berücksichtigung der nichtsozialistischen Arbeitervertreter erreicht.

Es war vorzusehen, daß gegen Deutschland die gleiche Methode der Anknüpfungen einsetzen würde. Schon vor der Umbildung des deutschen Gewerkschaftswesens verfuhr die französische Gewerkschaftsführer Louhan im April d. J. im Verwaltungsrat eine tendenziöse Erörterung der Vorgänge in Deutschland herbeizuführen.

Dr. Ley von Genf abgereist

Genf, 21. Juni.

Der Führer der deutschen Arbeitsfront, Staatsratspräsident Dr. Ley, der die deutschen Arbeitnehmer auf der internationalen Arbeitstagung in Genf vertreten hat, ist am 20. Juni von der Konferenz in Genf abgereist.

Deutscher Protest in Genf

Abreise der deutschen Arbeitsdelegation.

Dem Präsidenten der 17. Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz haben der deutsche Regierungsvertreter, der deutsche Arbeitgebervertreter und der deutsche Arbeitnehmervertreter folgende Erklärung übergeben:

Zu Beginn der Konferenz sind in einer Gruppensitzung der Arbeitnehmer überaus schwere Beschuldigungen gegen Deutschland und seine Delegierten gefallen. Diese sind, wie nun in aller Deutlichkeit gezeigt werden muß, dem Vorliegenden der Gruppe trotz der Bitte um Zurückweisung und um Schutz der deutschen Interessen bis jetzt nicht zurückgewiesen worden.

Anschließend daran brachten Genfer Zeitungen Zusicherungen, die der deutsche Arbeitnehmervertreter, Herr Dr. Ley, auf einer Pressebesprechung geben haben soll. Herr Dr. Ley hat alle ihm unterstellten Auslegungen einschließlich in Abrede gestellt und öffentlich demontiert. Darüber hinaus ist von den maßgebenden deutschen Stellen erklärt worden, daß Deutschland größten Wert lege auf freundschaftliche Beziehungen zur Bevölkerung aller Länder, insbesondere auch zu den südamerikanischen Staaten.

Dessen ungeachtet wurde auf sogenannten offiziellen Tagungen der Arbeitnehmergruppe der Konferenz, zu denen man den deutschen Delegierten, den Statuten brüchig verweigerte, der abgelebte Vorfall wiederholt besprochen und alsdann von dem Vorsitzenden dieser Gruppe öffentlich behandelt. Diese sogenannten offiziellen Tagungen sind durch Verhandlungen in den amtlichen Druckladen der Konferenz zustande gekommen, obwohl wir gegen den nicht korrekten Vorgang zu verschiedenen Malen, leider vergeblich, an zuständiger Stelle Einspruch erhoben haben.

Wir erwidern in den bescheidenen Vorläufen eine schwere Beleidigung der deutschen Abordnung in ihrer Gesamtheit. Angesichts dieser Sachlage sieht sich die deutsche Delegation gezwungen, die Konferenz zu verlassen. Sie beharrt jedoch an der letzten Arbeit, zu der sie sich wiederholt und andauernd bereit erklärt hat, solange verbunden zu sein, als den deutschen Forderungen nicht Genüge getan und den berechtigten deutschen Beschwerden nicht abgeholfen worden ist.

Zusammenschluß der Industrie

Berlin, 20. Juni.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände haben sich zum Reichsverband der Deutschen Industrie zusammengeschlossen und dem Reichsanzler durch die beiden bisherigen Vorsitzenden eine entsprechende Erklärung übermittleit.

Freiwillige Entlassung Mulertis

Berlin, 20. Juni.

Im Zusammenhang mit aufgedeckten Verfehlungen ist Präsident Mulertis vom Vorsitzenden der Deutschen und Preussischen Städtetages sowie vom Führer des Deutschen Gemeindefages aus seinem Dienstverhältnis zum Deutschen und Preussischen Städtetag freigestellt worden. Durch die freiwillige Entlassung wird das eingeleitete Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft nicht berührt.

Einheitliche Golddeckung?

London, 20. Juni.

Im Unteranschuß des Finanzschusses der Weltwirtschaftskonferenz wurde eine amerikanische Erklärung zur Währungsreform eingebracht. Sie regt an, daß Gold und Goldbarren aus dem Umlauf gezogen werden sollen und eine einheitliche legale Golddeckung auf einem dem gegenwärtigen Niveau eingeführt werden soll.

Festkarten für Kinderreiche und Kurzarbeiter

Berlin, 21. Juni.

Der Festplan läuft am 30. Juni ab. Es schweben bereits seit einiger Zeit Verhandlungen um die Verlängerung des Festplanes. Es dürfte bei einem Margarinetontingent von 60 Prozent bleiben.

Die Ausgabe von Festkarten wird ab 1. Juli auch auf kinderreiche Familien mit mehr als drei Kindern und auf Kurzarbeiter ausgedehnt werden.

Würde die Gewährung der Festkarte an solche Personen im einzelnen Falle eine Unbilligkeit bedeuten, so kann die Ausgabe der Festkarte verweigert werden.

Die Auswirkung des Verbots

Wien, 21. Juni.

Die nationalsozialistische „Deutschösterreichische Tageszeitung“ darf nach einstägigem Verbot wieder erscheinen, jedoch unter Wegfall des bisherigen Interstitiums „Hauptorgan der NSDAP Oesterreichs“. Das Blatt soll als nationales überparteiliches, antifeudalisches Organ geführt werden. Jede Verleumdungstätigkeit der NSDAP ruft, nach Vortrage, Konkrete usw. werden nicht gelassen. Die Sonnenwendfeiern wurden verboten. Überall steht Polizei und Militär in Alarmbereitschaft.

Die Ehestandshilfe

Neuregelung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn.

Da das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit die bisherigen Einkommensteuerbestimmungen in wesentlichen Punkten abgeändert hat, so bedurfte der Reichsfinanzminister die Gelegenheit, um völlig neue Durchführungsbestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn zu erlassen. Die bisherigen Durchführungsbestimmungen vom 5. September 1925 werden gleichzeitig außer Kraft gesetzt. Die neue Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1933 in Kraft. Sie ist zum erstenmal auf den Arbeitslohn anzuwenden, der für eine nach dem 30. Juni 1933 erfolgende Dienstleistung gezahlt wird.

Der steuerfreie Wohnbetrag ist wie bisher auf 60 RM im Monat, die zulässigen Beiträge für Wohnungslohn auf 20 RM und die für Sonderleistungen gleichfalls auf 20 RM festgesetzt; auch die Freibeträge, die bei Wohnlohn für Wochen, Tage oder Stunden gelten, sind die gleichen geblieben.

Für jedes minderjährige Kind und jede zur Haushaltung zählende Hausgehilfin vermindert sich außerdem der Arbeitslohn um 10 v. H.

Mindestens aber bleiben für die Ehefrau und für das erste Kind oder eine Hausgehilfin je 10 RM monatlich frei, für das zweite Kind oder eine Hausgehilfin 20 RM, für das dritte Kind oder eine Hausgehilfin 40 RM, für das vierte und jede folgende Kind oder Hausgehilfin 80 RM monatlich und entsprechende Beträge für Wochen oder Tage. Mehr als drei gleichzeitig zur Haushaltung zählende Hausgehilfinen werden nicht gerechnet.

Welche Berechnungsweise zu wählen ist, richtet sich danach, auf welche Weise sich die niedrigere Steuer ergibt. Es ist aber nicht zulässig, für einzelne Familienangehörige oder Hausgehilfinen 10 v. H. des Arbeitslohnes und für die übrigen die ersten Beträge steuerfrei zu lassen.

Weiter ist hervorzuheben, daß sowohl Arbeitslohn wie das zweite Kind oder eine Hausgehilfin 40 RM, für das dritte Kind oder eine Hausgehilfin 80 RM und für das fünfte und jede folgende Kind oder Hausgehilfin 80 RM monatlich und entsprechende Beträge für Wochen oder Tage. Mehr als drei gleichzeitig zur Haushaltung zählende Hausgehilfinen werden nicht gerechnet.

Gleichzeitig hat der Reichsfinanzminister eine Durchführungsverordnung über die Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger erlassen, die sofort in Kraft tritt. Er setzt den bisherigen Wohnzuschlag zur Lohnsteuer als fest gelten die Personen, die nicht verheiratet sind, sowie verwitwete oder geschiedene Personen, vorausgesetzt, daß von ihrer Ehe Kinder nicht herorgegangen sind.

Die Ehestandshilfe wird daher nicht erhoben, wenn aus der Ehe Kinder herorgegangen sind, gleichgültig, ob die Kinder minderjährig oder volljährig sind, ob sie zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählen oder ob sie bereits verstorben sind.

Die neue Felduniform

Feldbluse und Schürzfleisch.

Berlin, 20. Juni.

Nach langjähriger, nunmehr abgeschlossener Verarbeit kommt bei den berittenen und unberittenen Truppen der Reichsheeres ein neuer Feldanzug zur Einführung. An die Stelle des bisherigen Dienstrocks tritt die Feldbluse, an die des Marsch- bzw. Reifelfleisches der Schürzfleisch. Ferner wird ein hemd gezippter Wirtart getragen werden.

Die neue Feldbluse ist aus feldgrauem Tuch mit Schulterklappen, fünf Bordenknöpfen, je zwei aufgesetzten Brust- und Seitentaschen, Kragen mit einzipfbarer Kragenbinde und Spiegel mit Doppelreihe. Die Knie haben Knopfverschluss, der Rückenteil einen Schlitze. Die Feldbluse, die im Kniepunkt weit und blaugelb ist, hat den großen Bewegungsfreiheit. Sie wird allgemein geflochten getragen und nur im Dienst auf Befehl des Führers geöffnet. Mit der Einführung des Schürzfleisches ist der langjährige Streit der Meinungen gegen den alten Marschfleck entschieden worden.

Für den Ausgang und feierliche dienstliche Anlässe wird der derzeitige Ausgehrock unverändert beibehalten, ebenso die bisherige lanne Ledehose für Dienst und Ausgang.

Die Stimmen der Vergangenheit

Original-Kriminalroman von Hans Walter Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

Christine schritt daher zuerst zu dem einen der Fenster und zog den Rolladen hoch. Draußens Licht flutete zwischen den eisernen Gitterstäben hindurch in den Raum hinein. Er wurde erst freundlicher, als sämtlicheäden geöffnet waren.

Das Mädchen wirkte in diesem Geschäftslot war hiermit erledigt. Daher schritt sie jetzt auf die ausgesperrte und effengesperrte Abenteurer zu, welche in das Privatort des Chefs der Firma führte. Ein komplizierter Schließel trachtete im Schlüssel — einmal — zweimal.

Er schloß die Tür vollends auf und trat über die Schwelle.

Doch gleich darauf gelte ein heller Schrei von ihren Lippen. Krachend fiel der Eimer zu Boden. Holz und Kohlen rollten dumpf rollend, nach allen Seiten auseinander. Christine aber eilte flüchtigen Fußes durch das lange öde Arbeitszimmer, aus diesem hinaus über den Gang und kam dann atemlos bei ihrem Vater in der Loge an.

„Gepensler! —!“ rief sie tonlos. Ihre Wangen waren bleich, in ihren sonst so klaren Augen stand Furcht geschrieben.

Der alte Portier war gerade dabei, sich seine lange Weite anzuziehen. Er hielt jedoch mitten in seinem Werke inne, verzog sogar das Streichholz zwischen seinen Fingern auszulassen, bis es erst seine Woge brannte, und hielt mitten im genußreichsten ersten Zuge inne, als er in das Gesicht seines Kindes blickte.

„Jesus Maria!“ brummte er erwidert. „Du siehst aus, als hättest du den Gottweilens in Person gesehen!“

„Sie aber ließ ihn nicht leben, sondern erzogt ihn beim Nessel und zog ihn mit sich fort.“

„So sitzen Vater und Tochter durch den ganz beleuchteten Arbeitslohn mit den vielen Reihen von Pulen.“ An der halb offenen Tür zum Privatort der Chefs der Firma blieb Christine stehen. Sie legte nichts. Aber sie freute die Hand in bezeichnender Weise nach der schwarzen Spalte aus.

Der Alte räusperte sich. Es wurde ihm jetzt auch un-

Auflösung der Pressekonferenz

Auch hier Übertragung des Führerprinzips.

Berlin, 21. Juni.

Die Pressekonferenz, die mittags in Anwesenheit von Mitgliedern der Reichsregierung abgehalten wurde, ist aufgelöst worden. Der Leiter der Pressestelle im Propagandaministerium, Dr. Jahnke, teilte nach der erfolgten Auflösung mit, daß er eine neue Konferenz einberufe, die unter seinem Vorsitz stehen werde.

Die Bedeutung der Neuordnung liegt darin, daß bisher die Pressekonferenz als ein schließliches Gremium in Erscheinung trat, das seinen eigenen Vorsitzenden wählte, der seinerseits wieder durch einen ebenfalls gewählten Verwaltungsausschuss unterstützt wurde. Künftig fällt diese Selbständigkeit weg, und die täglichen Konferenzen, an denen auch in Zukunft teilgenommen werden soll, kommen Empfindungen bei der Reichsregierung gleich. Die Leitung dieser Konferenzen liegt naturgemäß dann in der Hand des zuständigen Regierungsvertreters, des Leiters der Pressestelle beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Jahnke. Die Neuordnung stellt also eine Anpassung an die Grundzüge des neuen Deutschland dar, eine Übertragung des Führerprinzips auch auf diese Institution.

Gau-Prestetagung der NSDAP

Auf einer Gau-Prestetagung des Gaupreises Berlin der NSDAP, sprach u. a. der stellvertretende Reichsführer der Reichsleitung, Dr. Kurt Jahnke, über das Thema „Presse und Reichsregierung“.

Die Pressepolitik des Reiches dürfe nicht von irgendwelchen Beschränkungen, sondern sie müsse ausgehen von den Bedürfnissen des Reiches und des Volkes, denen sich auch die Presse anpassen müsse. Das bedeute nicht, daß die Presse nun uniformiert oder uninteressiert werden müsse.

Der Gaupreispresse- und Presseleiter der Berliner Jungfront, Hans Rüdiger, sprach über „Jugend und Presse“. Die Entwaldung des Rundfunkes sei sowohl in personeller als auch in sachlicher Hinsicht auf heute noch nicht abgeschlossen. Das tatsächliche Auftreten des Rundfunks dürfe aber keineswegs getrübt werden, deshalb könne man nur nach und nach, Zug um Zug die einzelnen notwendigen Veränderungen vornehmen.

MacDonald über die WBA

Der hoffnungsvolle Ministerpräsident.

Paris, 21. Juni.

MacDonald hat dem Londoner Sonderberichterstatter des „Excelsior“ folgende Botschaft übermittelt: Vor einer Woche ist die Weltwirtschaftskonferenz eröffnet worden. Ich kann in erlicher Überzeugung erklären, daß das Ergebnis trotz der Schwierigkeiten, die die Organisation der Arbeiten verursacht, sehr befriedigend ist.

Ich bin überzeugt, daß die zweite Woche positive Ergebnisse bringen wird, die denen, die von einem Mißerfolg sprechen, Unrecht getan werden. Ich gebe meinen Beratern zur Zukunft Ausdruck und bitte die öffentliche Meinung, sich zu gebären. Der Erfolg scheint mir jetzt sehr zu sein.

Sondertragung des amerikanischen Kongresses? Der Washingtoner Korrespondent der „Agence Sanaas“ will aus besser Quelle erfahren haben, daß nach den Verhandlungen über die Kriegsschulden, die Ende Juli oder Anfang August beginnen sollen.

Die neuen Schuldenabkommen dem Kongress in einer außerordentlichen Session, die von Präsident Roosevelt für Ende des Sommers oder im Herbst einberufen werden würde, unerschert werden.

damit sie vor der am 15. Dezember dieses Jahres fälligen Schuldentrate ratifiziert seien.

Einheitliche Jugendführung

Hilfer ernannt Baldur von Schirach zum Jugendführer des Reiches.

Der Reichszanzler hat mit sofortiger Wirkung verfügt: Es wird eine Dienststelle des Reiches errichtet, die die amtliche Bezeichnung „Jugendführer des Deutschen Reiches“ trägt. Zum Jugendführer des Deutschen Reiches wird der Reichszanzlerführer der NSDAP, Baldur von Schirach, ernannt.

betrefflich zu Mut. Dann aber kam ein schneller Entschluß. Mit einem einzigen Blick sah er die Tür vollends auf, daß sie mit lautem Knack gegen die Wand fuhr.

Dann trat er ein. „Allmächtiger Gott —!“ hörte man gleich darauf seine Stimme aus dem dümmigen Gemache herausdrallen. Christine aber schloß ein Kreuz.

Der Blick des Eintretenden war gerade auf den Schreibtisch gefallen, an dem zu den Arbeitstischen stets die Chefs der Firma zu sitzen pflegten. In der Nacht sah natürlich niemand hier, und doch zeichneten sich ganz deutlich auf dem runden Armature vor dem Schreibtische gepenstert die Umrisse eines Menschen gegen das dahinter gelehnte Bild ab. Das war sonderbar. Wie konnte hier ein Mensch hineingelangen, wo sämtliche Türen verschlossen gewesen? — Unglaublich! — Oder sollte es doch am Ende wirklich ein — Geist sein? — Unheim!

Sehen Trübses schritt der Alte zu dem Schalter des elektrischen Lichtes. „Ein Drama! — Knipfel! Die Ostrambirnen oben am Kronleuchter flammten hell auf. „Wahrscheinlich — guter Gott — daß ein Mensch in dem Armature, ein Mensch von Fleisch und Blut. Und dieser Mensch war — — —“

Mit krampfhaften Armbewegungen die Schnelligkeit seiner Füsse unterließend, eilte nun auch der alte Portier aus dem Kontor.

„Wörter! — Wörter!“ tönte laut sein Schredenstuf bis zur Straße hinaus.

„Eist am Telephon in seiner Loge machte er Halt. „Nurrrrrr! kassette schaurnd in die Glode.“

„Bitte, Frau —“ fragte ein — und dreihundfünfzig. „So — Polizeibüro! —“ Hier Pa — Banhos Wittmann — und Bertold! Herr, Herr Kommissar, Moch, Mörder —! Unser Chef, Herr Friedrich Wittmann ist — ermordet!“

„Schluß!“ dröhnte es an das horrende Ohr. Der hinterleibende Funken im Ohr hatte ihm die Antwort der Berühme gebracht, die ihm befriedigte.

Retard und puffend hielt eine Viertelstunde später ein Polizeikommissar vor dem Bankhelfer Wittmann und Bertold in der Karolinenstraße Nummer sieben.

Nur nicht zu ungegert, Herr Wamelt!“ sagte freundlich der Kommissar zu dem Portier, der in abgedroschenen Sätzen berichtete, was er erlebte. „Auch näher um Ihre Auslagen

Junglehrer gesucht

Unterrichtsstärke für den Arbeitsdienst benötigt.

Berlin, 21. Juni.

Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt: Auf die geistige Betreuung der Arbeitsdienstleistenden wird wie bisher immer großer Wert gelegt. Es ist daher notwendig, geeignete Kräfte für die geistige Betreuung, d. h. Männer, die durch ihre Vorbildung befähigt sind, staatspolitischen Unterricht zu geben, für die Lager des Arbeitsdienstes heranzuziehen.

Schon vor einigen Tagen ist in der Presse darauf aufmerksam gemacht worden, daß für diesen Dienstzweck namentlich Junglehrer geeignet erscheinen, die anderweitig wenig Aussicht auf Anstellung haben. Auch solche Lehrer, die über 25 Jahre alt sind, sind aber im Arbeitsdienst beschäftigt werden, können durch Ablegungen durch die zuständigen Stellen in den Arbeitsdienst eingereiht werden.

Neben diesen Lehrkräften können ferner andere staatspolitisch genügend Gebildete und über ein hinreichendes Wissen und Können verfügende, für den Unterricht befähigte Männer eingereiht werden. Auch diese melden sich bei den obengenannten zuständigen Stellen.

Für alle gilt selbstverständlich, daß sie in den Arbeitsdienstlagern mindestens vier Wochen präfix tätig sein müssen, weil niemand im Arbeitsdienst präfix werden darf, wer nicht vorher durch die praktische Tätigkeit im Arbeitsdienst die unbedingt notwendige Fühlung mit den Lagerbedingungen erhalten hat.

Kein Handel mit Neugetreide

Zu frühzeitige Notierungen unterbunden.

Der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat an den Vorstand der Berliner Produktenbörse ein Schreiben gerichtet, in dem er ersucht, den Handel mit Neugetreide an der Berliner Börse, soweit er etwa beobachtet werden sollte, mit Nachdruck zu unterbinden, da in dem unkontrollierten Handel mit Getreide neuer Einte die Gefahr einer Benachteiligung der Landwirtschaft liegt.

Die Frage des Reichsbischofs

Amlicher Schick des Mehrheitsparlers Müller.

Berlin, 19. Juni.

Mehrheitsparler Müller, der Bevollmächtigte des Reichszanzlers, hat an die Bevollmächtigten der Kirchen ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Der Reichszanzler hat mit sein außerordentliches Bedauern darüber ausgedrückt, daß die Arbeiten für den Neubau der deutschen evangelischen Kirche eine schwierige und durchaus unliebsame Entlastung genommen haben. Er hat meine Bitte, die Bevollmächtigten zu empfangen, abgelehnt. Er lehnt auch den Empfang des Pastors von Zwickau ab. Ein Empfang bei dem Herrn Reichspräsidenten ist zur Zeit ebenfalls nicht möglich.

Meines Erachtens ist die Lage zur Zeit die, daß Pastor von Zwickau als Reichsbischof zwar in Aussicht genommen ist, daß aber ein anerkanntes Reichsbischofsamt noch nicht besteht, solange nicht die Verfassung der deutschen evangelischen Kirche in Kraft ist. Die Verfassung bedarf der Zustimmung des Kirchenvolkes wie der Zustimmung des Reiches. Er wird dankbar begrüßt, wenn die neuen Verhandlungen zwischen dem Dreierausschuß und dem Bevollmächtigten des Kanzlers das Ziel verfolgen, in a l e r G a n d e s t r e i b e n e u e W a h l e n v o r b e r e i t e n o d e r e i n e n a n d e r e n A u s w a g a u s d e m b e t r e f f e n d e n S c h w i e r i g k e i t e n z u f i n d e n .

SPD unter neuer Führung

Berlin, 20. Juni.

In einer gemeinsamen Sitzung der erweiterten Parteileitung der SPD, zusammen mit den Vorsitzenden der Fraktionen der Partei im Reichstag und im Preussischen Landtag wurde die Führung der Parteigeschäfte den Mitgliedern Westphal, Stellung, Ritter und Künstler übertragen unter Hinzuziehung der Fraktionsvorsitzenden Böbe und Zsillat.

Die Beschlüsse der Fraktionen im Reichstag und im Landtag über das Verbleiben des Sitzes der Parteileitung der deutschen Sozialdemokratie in Deutschland wurden bestätigt.

gar nicht so viel, da wir jetzt fogleich das nämlliche sehen werden, wie Sie vorhin. — Ich bitte Sie, uns nach dem Schluß des am Mittwoch Abendens Besprechens hinüberzuführen. — Sie haben doch alles unverbändert gelassen und den Tolen nicht etwa angegriffen?“

„Gott bewahre, Herr Kommissar, werde mich hüten!“ meinte jener und schritt den drei Herren von der Polizei voraus.

Sie gingen alle durch den langen, grau beleuchteten Raum mit den drei Bürtreibern bis zu der Türe des Privatkontors der Chefs der Firma. Hier ließ Kommissar Badjzer seine beiden Schützen und den Portier stehen bleiben und öffnete ebenso weit die Türe wie vorher Herr Wamelt.

Das elektrische Licht brannte noch, ein einziger Wald genigte dem geisteskranken Beamten, das SPD, das sich ihm Bardot, in sich aufzunehmen.

Das Arbeitszimmer der beiden Freunde Wittmann und Bertold war sehr einfach, aber praktisch und mit den modernen Kontorverrichtungen ausgestattet. In der Mitte des Raumes hatte der doppelte Schreibtisch seinen Platz gefunden. Ganz hinten rechts an der Wand stand ein almodischer, schwerer Stuhlplattenselbstschrank. Er war fest verschlossen. Ebenso waren auch die Schränke des Schreibtisches angeordnet unverschert.

Vor diesen aber — und das war das Grauenhafte des Anblickes — lehnte in dem Armature, weit zurückgelehnt, die Gestalt des einen der Chefs der Firma — Friedrich Wittmann. Seine Körper war in sich zusammengesenken, sein Gesicht mit den bereits ergrauten Zügen nach hinten übergehoben. Die Augen aber, die sonst so mild blinzelten, guckten, alten Augen, waren jetzt hart und verlagert zur Decke emporgerichtet, als wollten sie noch im Tode die Arabesken verfolgen, die der Antreiber dort oben fimmidrigerweise angebracht hatte, als der Raum zum letzten Male geträumt worden war.

„Sini!“ brummte der Kommissar Badjzer, überlegend. „Dann trat er behutsam, um so seine Spuren zu vermeiden, zum Fenster und rollte den Boden bannend in die Höhe.“

„Machen Sie das Licht aus, Sini!“ wandte er sich an den einen seiner Beamten. „Man muß sparen.“

Dieser kam dem Befehle seines Vorgesetzten fogleich nach. (Fortsetzung folgt.)

Fehrbellin-Gedenkfeier des Stahlhelm

Fehrbellin, 19. Juni. Der zu Ehren der 238. Wiederkehr des Tages von Fehrbellin dem Schlachtfeld auf dem Gelände des ehemaligen Schlachtfeldes veranstaltete Aufmarsch vollzog sich in drei Kreisen. Sämtliche Brandenburgische Stahlhelmformationen mit ihren Fahnenkompanien waren erschienen, verschiedene Formationen des Landesverbandes Berlin, ferner der Reiterverein Brandenburg, die Stahlhelm-Abteilung Brandenburg sowie das Reichswehrregiment Berlin mit verschiedenen Kriegereinheiten. Am Morgen waren etwa 1000 Mann aufmarschiert. Auch Vertreter des Landesverbandes Braunschweig waren angetreten.

Reichsmilitär Gelde

betonte in einer Ansprache, der Stahlhelm fühle sich als Erbe der Fehrbellin-Tradition, denn Tradition ist nicht Reaktion, malle der Stahlhelm nicht irgendwelche alten, überlebten Ideen wolle er wieder aufleben lassen - denn das ist Reaktion - sondern er wolle den guten Geist der Treue und der Gefolgschaft hochhalten, und das ist Tradition. Der Stahlhelm sei bereit, weiterhin alle seine Kräfte für Hindenburg und Hitler einzusetzen, besonders seitdem mit der zunehmenden Regiererngung und der Verwirklichung der Volksgemeinschaft sei, nämlich die Verwirklichung der Volksgemeinschaft und der Durchbruch der jolbaffischen Idee.

Das Grab der deutschen Flotte

Zum Tag von Scapa Flow

Am Donnerstag, den 21. November 1918, kurz vor vier Uhr morgens, begann die englische Flotte die Besichtigung des Jirch von Anker. In ihrer Spitze fuhr bezeichnenderweise die „Revenge“ (die „Rache“), 700 Schlachtkreuzer, Kreuzer, Zerstörer und Unterseeboote lösten sich aus ihren Verankerungen, glitten in die offene See. Die ganze gewaltige Flotte, bestehend aus britischen, französischen und amerikanischen Schiffen, lie alle waren dabei die Leberden der deutschen Flotte mitzuerleben. Am Vormittag tauchten, von einem englischen leichten Kreuzergeschwader geführt, die ersten deutschen Schiffe auf. Langsam schlichen die nur geringe Feuerkraft Kolosse einher. Voran der Schlachtkreuzer „Seeadler“, der am Stagerat mitgeschlagen hatte, dann „Moltke“, „Hindenburg“, die „Deutschland“, „Seydlitz“, „Blücher“ und „von der Tann“. Es folgten die neun Friedrich-Schlösser der deutschen Flotte unter ihnen „Friedrich der Große“ mit der Flagge des Vizeadmirals von Reuter, der das Geschwader befehligte. Die leichten Kreuzer und die 49 besten deutschen Zerstörer bildeten den Schluss. Die Fahrt ging nach dem Unterplatz von der Mainlinie, einem kleinen Felsenland mitten im Jirch von Anker. Die gesamte einbüdige Streitmacht zog vorbei zurid zu ihren Stationen, aber schon am Mittag war alles wieder verarmelt. Es war vier Uhr. Auf der „Queen Elizabeth“ tiefen die Weisen alle Mann auf Deck. Sir David Beatty tief das Signal „Sonnenuntergang“ blafen, und während alle Mann die britische Flagge grüßten, sanken auf englischen Befehl die deutschen Ruhmeszeichen hernieder. Der Admiral Reuter ferez blutete, und schon damals mag er gemüht haben, das Wort von Scapa Flow übergrüßigt und unter Bewachung gestellt. Dem diplomatischen Vorgehen Admirals von Reuter war es gelungen, alle Gründe, die die Engländer zu einer direkten Befehzung der Schiffe hätten veranlassen können, sorgfältig zu vermeiden.

In Scapa Flow reisten die Pläne heran, die die Demittigungs von dem Jirch von Anker verfehlen sollten. Die Vorkerkennungen der deutschen Flotte mußten unter den Augen der englischen Flotte mit jeder nur denkbaren Vorsicht getroffen werden. Vor allem mußten alle Besatzungen der deutschen Schiffe für den Plan gewonnen werden, wenn das Werk gelingen sollte, und dazu war es nötig, den revolutionären Teil in die Heimat abzuführen. Den Mannschaften, die sonst noch unzuverlässig erschienen, wurde die Verantworflichkeit bis zuletzt geheimgehalten. So kam der 21. Juni 1918 heran, ein wunderbarer Sommerstag, der Tag der Sonnenwende. Am diesem Termin wurden die Waffenstillstand abgelesen, und die Admiral Reuter durch die Engländer befehlen Verlangung nicht erfahren hatte, wollte er, getreu seiner Pflicht, die wehr- und waffenlose deutsche Hochseeflotte nicht den Feinden in die Hände fallen lassen. Als der Verantworflichkeitsbefehl gegeben wurde, machte in den blauen Wägen der alte stolze Geist der Vaterlandsliebe und Treue zum Schluß.

„Friedrich der Große“ verankert zuerst, als Küsten, Düren und Torpedoboots den einströmenden Fluten gestimmt wurden. So ging ein Schiff nach dem anderen schweigend in das Wellenger. Zehn Minienschiffe, fünf große und fünf kleine Kreuzer, dazu 32 Torpedoboots. Die Engländer wurden durch dieses Vorgehen der Deutschen derart verwirrt, daß sie durch eine fanglose und grunlose Schießerei auf unsere wehrlosen Matrosen unnötige Menschenleben verurachten. Aber mitten durch den Lärm des Feuers drangen hell die Furras unserer blauen Jungens, die zum letzten Male ihre Schiffe grüßten. Besonders die stark beschossenen Torpedoboots berichteten mitten im Feuer in vorzüglicher Haltung ihr Verantworflichkeit.

So war der Tag von Scapa Flow zu einem Ehrenrag der deutschen Hochseeflotte geworden, und manchem Deutschen, der in der Heimat arbeitslos, wie man eine Schmach nach der anderen dem deutschen Volke auferlegt, wurden die Augen leucht, als er die Nachricht von dem heroischen und tragischen Untergang der deutschen Flotte vernahm, ein erstes Zeichen des Widerstandes gegen drohende Schmach und darum eine Tat, für die wir dem mannhaften Admiral von Reuter, seinen Offizieren und braven Mannschaften für alle Zeit dankbar sein werden.

Großdeutsche Jugendbünde aufgelöst

Berlin, 19. Juni.

Auf einem großen Treffen der pommerischen Hitlerjugend in Solbern teilte Reichsjugendführer Baldur von Schirach mit, daß die von Admiral von Trotha geleiteten großdeutschen Jugendbünde aufgelöst worden sind.

Schwerin, 19. Juni.

Bei dem großen Aufmarsch der Hitlerjugend vor dem Schweriner Schloß teilte Reichsjugendführer Baldur von Schirach mit, daß in der kommenden Woche in Mecklenburg sämtliche Jugendbünde aufgelöst und verboten wurden.

Auch die sogenannten deutschen Jugendorganisationen hätten nicht das Recht, an jungen Deutschen Weichen staatspolitische und sozialpolitische Erziehungsmaßnahmen zu versuchen. Die körperliche Erziehung unserer Jugend und ihre Erziehung zur Volksgemeinschaft, erklärte der Stahlhelm, werden wir allein in die Hand nehmen.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 21. Juni 1933.

* Das Fest der Jugend wird auch in Remberg in dem von der Reichsregierung angetragenen Rahmen durchgeführt. Am Sonnabend, den 24. Juni finden für die Schulen die Reichsjugendwettkämpfe statt, und abends Sommerfest, am Sonntag früh werden Wechselsportübungen veranstaltet, an denen sich der Turnverein, S.L., Stahlhelm, Arbeitsdienstlager, Sportverein und Flugplatzverein, beteiligen.

* Fahrplan-Veränderung. Am Freitag, den 23. Juni tritt ein neuer Fahrplan in Kraft, den wir in der heutigen Nummer veröffentlichen. Infolge der sehr schwachen Benugung mußten die Autobusfahrten an den Wochentagen nach Schmiedeberg wegfallen.

* Landfreizeiten für die Kämpfer der nationalen Erhebung. Im Kreise Bitterfeld konnten durch Kreislandwirtschaftsführer Naumann bei Landwirten insgesamt 138 Freizeiten von einer bis fünf Wochen für die Kämpfer der nationalen Erhebung ermittelt werden. Die Stellen werden im Verhältnis 2:1 der NSDAP, und dem Stahlhelm zur Verfügung gestellt. Es werden daher 92 SS-, S.L. und NSDAP-Kräfte und 46 Stahlhelmer einen Erholungsurlaub im Kreise Bitterfeld antreten können.

* Verhaftung der Fleischschau in Preußen. Am 1. Juli d. J. wird die Schlachtvieh- und Fleischschau in Preußen außeracht der Schlachtviehgemeinden verhaftet. Infolge der dadurch bedingten dienftlichen Vollbeschäftigung der Kreisärzte kommt von dem genannten Zeitpunkt ab das Recht dieser Beamten auf Ausübung tierärztlicher Praxis in Wegfall.

* Bittenberg. (Nach Lichtenburg verbracht.) Ein Teil der hier in Eughat befindlichen politischen Gefangenen ist heute morgen in das Sammellager Lichtenburg bei Bretzin überführt worden.

* Annaburg. (Wegen Verleumdung verurteilt.) Die 3. Strafkammer des Landgerichts Torgau verurteilte in diesen Tagen den Händler Gerhard P. von hier, der Anfang März d. J. in einem Torgauer Lokal gegen die Reichswehr, den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Reichsführer Adolf Hitler schwere Verleumdungen aufzete, zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und zur Tragung der Kosten.

* Selbst. (Schwere Schiffschiffschläge.) Der Morb, der im Hause des Landwirts Wegner vor einigen Wochen an dem Pflegerhof des V. verübt worden ist, hat jetzt indirekt ein zweites Opfer gefordert. Wegner nahm sich den tragischen Vorfall und die Verhaftung seiner Frau so zu Herzen, daß er keine Nahrung zu sich nahm und schließlich irre wurde. Frau Wegner, die von Anbeginn ihre Unschuld beteuerte, ist aus der Haft entlassen worden. Als sie nach ihrer Freilassung ihren Mann im Frennhaus bei Leipzig besuchten, wollte, er er wenige Stunden vorher durch den Tod von seinen Qualen erlöst worden.

Die Provinzialynode abgesetzt

Die für den 29. und 30. Juni geplante Tagung der Provinzialynode der Provinz Sachsen muß verfallen werden, da der Kirchenrat über die Vorlagen, die den Provinzialynoden der Gewalttätigkeit zu unterbreiten sind, wegen der erheblichen Vorarbeiten erst im Juli Beschluß fassen kann. Die Einberufung der Provinzialynoden soll möglichst gleichzeitig in allen Provinzen im September erfolgen.

Neuer Freiballon-Höhenrekord

Bitterfeld. Bei dem am Freitag unternommenen wissenschaftlichen Höhenflug mit „Rastig von Sigsfeld“, dem größten Ballon Deutschlands, hat der bekannte Bitterfelder Ballonführer Schilde den bisherigen Freiballon-Höhenrekord gebrochen. Der Ballon überzog am 300 Meter den bisherigen auf 10500 Meter steigenden Meter.

Schritt (Anhalt). Bei einem Kontrollgang, den Mitglieder der NSDAP unternahmen, kamen sie auch in das verbotene Gebiet der SPD, „Kaiser Morgen“. Bei ihrem Erscheinen wurden Neugierigen gegen die Regierung und Ruhe „No From!“ laut. Als der Führer der SPD hierauf die Polizei benachrichtigen wollte, wurde ihm ein Verzug gegen die Kopf geschlagen und schwere Verletzungen beibrachte. Seine Parteigenossen mußten ihn blutüberströmt in das Krankenhaus der NSDAP bringen. Die Polizei verbot: dann den Vater und schließlich das Lokal. - Bekanntlich ist von dieser Gewalttat aus leinzeitig auf einen Anzug der S.L. geschlossen worden, worauf sie damals schon geschlossen wurde.

Seim Bau des Stedlungshauses gestört.

Schritt. Kurz vor Fertigstellung des letzten Hauses der hiesigen Stadtrandbedingung führte beim Aufträgen des Dachstuhl ein Rindbreit ab. Das Brett traf einen Siedler so schwer gegen den Kopf, daß er einen tödlichen Schädelbruch erlitt.

Mit den Füßen im Grasmäher.

Widdendorf bei Schminnen. Der siebenjährige Sohn des Gutschirfführers Minde aus Siedel erlitt einen schweren Unfall, als er sich auf einem Fahrweg zusammen mit seinem Vater auf dem Wege nach einer Wiese befand, um dort Gras zu mähen. Plötzlich gingen die Werke durch, und der Knabe geriet mit den Füßen in den Grasmäher, der ihm sämtliche Sehnen durchschnitt. Das Kind liegt in bedenklichem Zustand im Krankenhaus.

Wiederlich bei Magdeburg. Ertrunken ist beim Baden in der Isle ein junges Mädchen. Man nimmt an, daß es im Wasser Krämpfe bekam und dabei unterging.

Schnarsleben (Kreis Wolmirstedt). Vom Bliz getötet wurde der Schloßjergelle Walter Klappput, der bei Reparaturarbeiten auf dem Dach von einem Gewitter übertrug wurde.

Niegrupp bei Burg. Ein schwerer Grabstein fürste auf die hiesigen Friedhof um und begrub ein dreijähriges Kind, das in Begleitung seiner Großmutter war, unter sich. Der alten Frau war es allein nicht möglich, das Kind zu befreien, das eine Zeit lang, bis Hilfe herbeikam, unter dem Stein liegen mußte. Es stellte sich dann aber heraus, daß die Grabsteine aus Stein aus einem anderen Grab rutsche und die Verletzungen des Kindes daher nicht erheblicher Natur waren.

Jugendheime durch Hitlerjugend besetzt.

Bitterfeld. Nach Bekanntwerden der Auflösung der hiesigen Jugendheime besetzte die Hitlerjugend verschiedene Jugendheime, wobei sie von S.L. und S.S. unterstützt wurde. U. a. wurde auch das Heim der jolbaffischen „Naturfreunde“ besetzt, deren Anführer nach Feststellung ihrer Verfehlungen hinausgewiesen wurden. Auch in Siedel wurde eine derartige Aktion durchgeführt, wo die Hitlerjugend das Jugendheim der Guttempler besetzte.

Radsfahrer vom Auto angefahren.

Brudorf (Saalkreis). Auf der Fahrt von Halle nach Brudorf ereignete sich in der Nähe der Grube „Almine“ ein schwerer Verkehrsunfall. Als ein Radsfahrer die Straße überqueren wollte, wurde er von einem Kraftwagen erfasst, das Auto überfuhr sich und blieb mit den Rädern nach oben liegen. Während der Führer des Kraftwagens nur Schnittwunden erlitt, zog sich der Radsfahrer eine schwere Gehirnerschütterung zu.

Neue Kleinfliegen in Lenna.

Lenna. Um weitere 20 geschwadern aufgeführte Stedlungen wurde die vorläufige Kleinfliegen in Lenna vermehrt. Sie wurden am Sonnabend nachmittag in Gegenwart des Gemeindeverwalters besetztigt.

Erfolgreiche Volkspolizei in Merseburger Bezirk.

Merseburg. Bei der letzten großen Volkspolizei im Kreise Merseburg wurden bei mangelhaften Verbänden bzw. Angehörigen marxistischer Parteien u. a. 133 Fahrräder, 53 Motorräder und eine große Anzahl von Sportgeräten beschlagnahmt. Die fahrgelassenen Gegenstände haben einen Wert von über 224 000 Mark.

Merseburg. Aus Anlaß der Hitler-Guldigungsfahrt am kommenden Sonntag wird mit der Plattenzylinderfahrt eine Werbungsfahrt veranstaltet, an der alle Nationalsozialisten und mit ihnen Sympathisierende teilnehmen können.

Fest dank dem Naumburger Stahlhelm.

Naumburg. Bischofamt von Papen fandte dem Führer des Gaues Naumburg im Stahlhelm, Reichsanwalt Doewe, folgendes Dankgeföh: „Es war mir eine besondere Freude, anlässlich meiner Anwesenheit in Naumburg zur Vierten Reichsführertagung des Stahlhelm-Subunternehmens „Gangemard“ auch so viele Kameraden Ihres Gaues besichtigen zu können. Bitte, übermitteln Sie allen Kameraden des Gaues Naumburg meine herzlichsten Grüße, verbunden mit der Versicherung, daß die Stunden, die ich in Ihrem Kreise in Naumburg erleben durfte, mir stets in angenehmer Erinnerung bleiben werden.“

Mitteldeutscher Handwerkertag

Weimar, 19. Juni.

Ministerpräsident Marschler entwickelt sein Wirtschaftsprogramm.

Den Höhepunkt des 13. Mitteldeutschen Handwerker-tages bildete am Sonntag vormittag die Kundgebung in der vollbesetzten, festlich geschmückten Weimarerhalle. Nach einer musikalischen Einleitung und Begrüßungswörtern des Bundespräsidenten des Mitteldeutschen Handwerkerbundes, Badermeister Geiger, Orturt, ergiff der thüringische

Ministerpräsident Marschler

das Wort zu einer Ansprache, in der er eingehend das Wirtschaftsprogramm der Thüringer Regierung für das kommende Jahr erläuterte. Alle Maßnahmen sollen, so sagte der Redner, dem dienen, dem Handwert wieder seine wirtschaftliche und soziale Stellung zu verschaffen, die es früher, d. h. vor der Industrialisierung des Wirtschaftslebens des Volkes eingenommen habe. Eine der Maßnahmen wird die

Einführung der Handwerkerkarte

sein, eine Einrichtung, die nicht nur berechtigt, sondern notwendig ist zum Schutze der Qualitätsarbeit. Mit der Einführung der Handwerkerkarte werde zugleich die dringende, notwendige Bekämpfung der Schwarzarbeit ermöglicht werden. Der Minister ging dann kurz auf die Warenhaushaltung ein. Wohl sei es grundsätzlich kein Gegner von Großbetrieben, die in gelunder Mischung mit Mittel- und Kleinbetrieben vertreten sein müßten. Er werde sich aber gegen den jidigen Geist. Der Minister erklärte dann, die Regierung werde im übrigen für eine Vereinfachung der Gesetzgebung unter Stärkung der beruflichen Eigenverwaltung sorgen. In den nächsten Tagen werde in Thüringen das erste

Geföh für die Bildung des Bauernstandes

herausgegeben werden. Die darin niedergelegten Grundlinien werden auch bei dem „Stand des Handwerkes“ anzuwenden sein. In ihm sollen alle, die dem Handwert sind, erfasst werden. Der Minister ver sprach zum Schluß, daß er, getreu seinen bei seiner Amtübernahme abgegebenen Erklärungen sich und sein Ministerium reiflos für die Befange des Handwerkes einzusetzen bereit sei. Die Ansprache wurde mit einem begeistert aufgenommenen Beil auf Deutschland geschlossen.

Im Namen des Reichstages des Deutschen Handwerkes sprach dessen Vizepräsident, Felsen y, Thüringen. Er betonte, alles, was der Minister angekündigt habe, sei schon vorbereitet. Ende nächster Woche werde eine entsprechende Sitzung in der Reichstagskammer stattfinden, auf Grund deren das Handwerk sein Schicksal selbst in die Hand nehmen werde.

Als letzter Redner richtete der Präsident der Thüringischen Handwerkskammer, Reichstagsabgeordneter R. a. g. u. n., an die verammelten Handwerksmeister und -meisterinnen die dringende Aufforderung, in Einigkeit und Idealismus für das gemeinsame Wohlergehen zusammenzutreten.

Mitteldeutscher Segelflug-Dauerrekord

Ein neuer mitteldeutscher Dauerflugrekord wurde bei dem am Sonntag im Fliegerhorst GutsMuths-Brudorf durchgeführten Segelflug aufgestellt. Der Pilot Grenz blieb mit der „Gronau-Baby“ der Junkersflieger in Dessau sieben Stunden und neun Minuten in der Luft, ehe er nach Nachlassen des Westwindes wieder sicher auf den Flugplatz aufsteigte.

Defensitive Festlegung von Waggeldern.

Die 13. Sitzung des Provinzialen Ranges der Deutschen Bauernpartei der Mitteldeutschen Landesbauern findet am Freitag, dem 7. Juli 1933, vormittags 10 Uhr, in Magdeburg, im Sitzungssaal der Mitteldeutschen Landesbauern (bei der Hauptwache 1/6) statt. Jeder Bauern, der sich als solcher ausweist, kann an der Sitzungsbeteiligung teilnehmen.

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: Landmanns Sonntagblatt und „Allseitiges Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,15 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsänderung Streich ulm erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 3spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3spaltige Zeilenspaule 40 Pfg., Anzeigengebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Weitergabe unentgeltlich geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— Mk. Das Zustell-, zuzüglich Postgebühr, Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 72

Donnerstag, den 22. Juni 1933

35. Jahrg.

Dollfuß verbietet NSDAP

Wien, 20. Juni.

Wie die amtliche Nachrichtenstelle mitteilt, hat der österreichische Ministerpräsident Dollfuß, die SA- sowie SS-Organisationen und den Vaterländischen Schutzbund aufzulösen. Ferner wurde befohlen, der österreichischen NSDAP jegliche Betätigung in Oesterreich und insbesondere auch die Bildung irgendwelcher Parteioffiziationen zu verbieten. Begründet wird das Verbot in einer amtlichen Mitteilung damit, daß nach einem Bericht des Sicherheitsministers „die polizeiliche Unterbindung und teilweise Bekämpfung der Verhältnisse“ bzgl. der letzten Sprengstoffattentate in Wien „ermittelt haben (?), daß die Teilnehmer an diesen Attentaten der NSDAP, und deren Schutzpatronen angehören.“ Gleichzeitig mit dem Verbot sind auch alle Anzeigen der Partei verboten.

Das Verbot

Keine Betätigung der NSDAP in Oesterreich.

Wien, 21. Juni.

Die unmittelbare Wirkung des Verbotes der politischen Betätigung der Nationalsozialistischen Partei erstreckt sich, wie die „Neue Freie Presse“ berichtet, auch auf die Unterbindung jeder parteipolitischen Tätigkeit im nationalsozialistischen Sinne, auf die Auflösung der Parteioffiziationen, auf Unterbindung jeglichen Verkehrs in den Parteistellen, auf Unterbindung der Verwendung von Papieren und Stempeln mit Parteiaufdrucken und auf das Tragen von Parteibekleidungen. Die Parteipresse soll, wenn ihr weiteres Erscheinen überhaupt in Frage kommt, sich vollkommen einstellen und weder hinsichtlich der nach dem Preßgesetz vorgeschriebenen Angaben über Eigenheim, Herausgeber und Druckort, noch auch im Anfall der Aufsätze die Beziehung zur Partei erkennen lassen.

Eine weitere Frage, die aber im Ministerrat noch nicht aufgeworfen worden ist, betrifft die Mandate der nationalsozialistischen Abgeordneten in den Landtagen und im Bundesrat. Nach Auffassung maßgebender Stellen können diese Mandate, da sie eine parteipolitische Tätigkeit im verbotenen Sinne ermöglichen, annulliert werden. Die verfassungsrechtliche Frage soll noch geklärt werden. Die Vertreter des Landtages in der Regierung haben sich bisher stets gegen eine Aufhebung der Nationalsozialistischen Partei ausgesprochen und die Meinung vertreten, daß man nicht die Partei als solche verantwortlich machen dürfe.

Ein Aufruf des deutschen Volkstrates

Der Deutsche Volkstrat für Oesterreich, die überparteiliche Organisation aller nationalen Parteien, Verbände und Gruppen, hat einen Aufruf erlassen, in dem er die schärfsten Proteste wegen des Vorgehens der Regierung gegen die NSDAP, und den Deutsch-österreichischen Heimatschutz erhebt.

In dem Aufruf heißt es: Die Regierung hat vereinzelte, ungeschickte verwerfliche Untaten vor der gerichtlichen Feststellung zum Anlaß genommen, um alle Parteimitglieder der NSDAP zu ihren gäblichen Verhaftungen vorzunehmen und Bundesangehörige wegen ihrer Zugehörigkeit zur NSDAP zu verurteilen.

Der Deutsche Volkstrat muß die sofortige Freilassung aller aus politischen Gründen verhafteten Führer der NSDAP und des Deutsch-österreichischen Heimatschutzes, die Freigabe der Parteimitglieder und die Zurücknahme des Zugehörigkeitsverbotes verlangen.

Am Schluß des Aufrufes werden alle Angehörige der nationalen Front aufgefordert, die Erreichung ihrer Ziele auf ihrem gesetzlichen Wege anzustreben.

Geständnis des Kremier Haupttäters

Eine Verlautbarung des Sicherheitsdirektors für Niederösterreich zu dem Vorfall in Krems besagt, daß der in Haft genommene Haupttäter, der 21jährige Bundesangehörige Herbert Molel in Krems, der SA-Scharführer des nationalsozialistischen Pioniersturms 749 sei, ein Geständnis abgelegt habe. Molel, der selbst durch Sprengstoffe eine leichte Verletzung an der Wange erlitten hat, soll weiter zugegeben haben, daß an dem Attentat ein zweiter SA-Mann des Pioniersturms, Wolf Weichselbaum, mitgewirkt hat. Nach Weichselbaum wird gefolgt.

Im Verlauf der Nacht wurden in Krems 20 weitere Verhaftungen von Angehörigen der Nationalsozialistischen Partei vorgenommen.

Die Ergebnisse des Oberleutnants Cohrs

Der nach seiner Ausweisung aus Oesterreich in Berlin eingetroffene Oberleutnant Cohrs schilderte vor Vertretern der Presse seine Ergebnisse in Oesterreich.

Eingleitend wies Oberleutnant Cohrs darauf hin, daß er während des Krieges am Stos und an der Front gekämpft und auch den Trücker Kriegsorden erhalten habe. Zu den häufigsten Vorfällen erklärte Oberleutnant Cohrs, daß er bei seinem Verbot, auf das er in den Gefängnis hatte warten müssen, nachdrücklich aber vergeblich auf eine Exterritorialität hinwies. Schließlich wurde er in eine Verbrechenzelle gebracht. Cohrs hob mit besonderem Dank die Bemühungen der deutschen Gesandtschaft hervor, die für die Erleichterung seines Todes Tag und Nacht gewirkt hätte. Er betonte weiter, daß auch das Verhalten der meisten Beamten der Bundespolizei ihm gegenüber ausgezeichnet gewesen sei. Bei seiner Entlassung aus dem Gefängnis wurde ihm eine Bitte, sich beim deutschen Botschaften abmelden zu können, abgelehnt. Er wurde sofort zum Flugplatz gebracht, wo ihm die Menschenmenge jubelte mit mit Blumen überschüttete.

Oberleutnant Cohrs schilderte als ein Zeichen für die Stimmung in Oesterreich, daß Bundeskanzler Dollfuß bei seinem Abflug nach London ausdrücklich um regierungsfreie Piloten gebeten hätte, aber von der Flugsleitung den Befehl bekam, das gesamte Flugpersonal als nationalsozialistisch. So habe Dollfuß mit Nationalsozialisten nach London fliegen müssen. Der Pilot und die Kontrolleure mußten aber einen Schein unterschreiben, daß sie keinerlei Sabotage verüben und nicht über Deutschland fliegen würden.

Die fünf Hauptgläubiger der Welt

200 Milliarden RM Schulden.

Für die Durchführung der Weltwirtschaftskonferenz ist es von größter Bedeutung, festzustellen, welchen Umfang die Weltverschuldung im Augenblick hat. Die Hauptgläubigerstaaten sind USA, England, Frankreich, Holland und die Schweiz.

Insgesamt beträgt die Verschuldung der Welt über 200 Milliarden RM, wovon aber die Kriegsschulden enthalten sind, die hauptsächlich bei den Amerikanern den größten Teil der Forderungen ausmachen. An der Spitze der Schuldner steht Deutschland mit etwa 22 bis 23 Milliarden RM Gesamtschulden.

Dann folgt Frankreich mit 15 Milliarden, von denen aber 14 Milliarden Kriegsschulden sind. Den etwa 1,2 Milliarden privaten Auslandsschulden Frankreichs stehen etwa 4,5 Milliarden private Auslandsschulden gegenüber. England hat 7,9 Milliarden Schulden, von denen etwa 1 Milliarde private Schulden sind, denen aber auch wieder Forderungen gegenüberstehen. Deutschland hat als Folge der Reparationszahlungen der letzten Jahre die größten Auslandsschulden von allen Staaten der Welt.

Der Auszug der deutschen Delegation

Nißbrauch des Internationalen Arbeitsamtes.

Berlin, 21. Juni.

Der Auszug der deutschen Delegation aus der Genfer Arbeitskonferenz ist ein Protest gegen den Mißbrauch, den die Vertreter der Amsterdamer Internationale mit der internationalen Arbeitsorganisation getrieben haben, indem sie diese Organisation als Tribüne für ihre Propaganda und als Sammelplatz ihrer Klassenkampfpropaganden benutzen.

Das Internationale Arbeitsamt in Genf ist nach dem Kriege geschaffen worden, um entsprechend der erhöhten Bedürfnisse der Arbeiterschaft zu wirken.

Die deutsche Delegation hat sich dem Mißbrauch der internationalen Arbeitsorganisation entschieden entgegenzusetzen. Sie hat die Organisation als Tribüne für ihre Propaganda und als Sammelplatz ihrer Klassenkampfpropaganden benutzt. Das Internationale Arbeitsamt in Genf ist nach dem Kriege geschaffen worden, um entsprechend der erhöhten Bedürfnisse der Arbeiterschaft zu wirken.

Zusammenschluß der Industrie

Berlin, 20. Juni.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände haben sich mit Reichsland der Deutschen Industrie zusammenschlossen und dem Reichstag durch die beiden bisherigen Vorsitzenden eine entsprechende Erklärung übermittleit.

Striklose Entlassung Mulerts

Berlin, 20. Juni.

Im Zusammenhang mit aufgedeckten Verhaftungen ist Präsident Mulert vom Vorsitzenden des Deutschen und des Preussischen Städtetages sowie vom Führer des Deutschen Gemeindefages aus seinem Dienstverhältnis zum Deutschen und Preussischen Städtetag striklos entlassen worden. Durch die striklose Entlassung wird das eingeleitete Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft nicht berührt.

Einheitliche Golddeckung?

London, 20. Juni.

Im Unterauschuß des Finanzauschusses der Weltwirtschaftskonferenz wurde eine amerikanische Erklärung zur Währungspolitik eingebracht. Sie regt an, daß Gold und Goldbarren aus dem Umlauf gezogen werden sollen und eine einheitliche legale Golddeckung auf dem dem gegenwärtigen Niveau eingeführt werden soll.

Festkarten für Kinderreiche und Kurzarbeiter

Berlin, 21. Juni.

Der Festplan läuft am 30. Juni ab. Es scheuen bereits seit einiger Zeit Verhandlungen um die Verlängerung des Festplanes. Es dürfte bei einem Margarinetontingent von 60 Prozent bleiben.

Die Ausgabe von Festkarten wird ab 1. Juli auch auf kinderreiche Familien mit mehr als drei Kindern und auf Kurzarbeiter ausgedehnt werden.

Würde die Gewährung der Festkarte an solche Personen im einzelnen Falle eine Unbilligkeit bedeuten, so kann die Ausgabe der Festkarte verweigert werden.

Die Auswirkung des Verbots

Wien, 21. Juni.

Die nationalsozialistische „Oesterreichische Tageszeitung“ darf nach einstimmigen Verbot nicht erscheinen, jedoch unter Wegfall des bisherigen Unterstitzens „Hauptorgan der NSDAP Oesterreichs“. Das Blatt soll als öffentliches, überparteiliches, antimilitärisches Organ geführt werden. Jede Veramtlungsfähigkeit der NSDAP ruht. Auch Forträge, Konzerte usw. werden nicht gestattet. Die Sonnenwebern wurden verboten. Überall steht Polizei und Militär in Alarmbereitschaft.



Der Auszug der deutschen Delegation, Staatsratspräsident D. Cohrs, der die deutschen Arbeitnehmer auf der internationalen Arbeitskonferenz vertritt, hat Dienstabend Genf wieder verlassen, nachdem die deutsche Delegation sich von der Konferenz zurückgezogen hat.